

Die Kunst der tantrischen Hodenatmung

Autor(en): **Broger, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WALLISER SCHÜTTELREIME

WERNER SCHMID

Am Genfersee geht Alice wandern,
ihr Mann gefällt im Wallis andern.

Ein Polizist im schmucken Brig
hofft, dass er zwei Spitzbuben kriegt.

Der Waffenplatz im strammen Sitten,
ein Ort, wo wir zusammen stritten.

Ich kenn am Rand des fetten Naters
das Wohnhaus eines netten Vaters.

Da leuchtet eine grosse Ampel,
so find ich hoch zu Rosse Gampel.

Der Ort, wo viele heulen: Betten,
wenn wir nur keine Beule hätten!

Von Visp hinauf durch steile Halden,
dort liegt am Hang das heile Stalden.

Erneut ist der FC Sitten im Strumpf,
man meinte lange, sie stritten im Sumpf.

Die Kunst der tantrischen Hodenatmung

Esoterik ist eine duftende und lukrative Sache. Und jeder kann mitmachen: Ändern Sie einfach Ihren Namen und nennen Sie sich fortan Shiva, Uriella oder Häuptling grosser Bär. Lügen Sie schamlos, so dass sich die Balken biegen und bieten Sie Kurse an wie «Die Kunst der tantrischen Hodenatmung», «Die Aura sehen, fühlen und tasten lernen» oder «Kommunikation mit den Erzengeln und dem Christus-Selbst». Verkaufen Sie Edelsteine, die vor Blitzschlägen, Erdbeben und dem Tragen von bunten Krawatten schützen. In wenigen Monaten werden Sie so viel Kohle haben, dass Sie mit Ihrem Tagesgehalt das Empire State Building erstehen können oder sich eine Krankenkasse mit Zusatzversicherung leisten können (da müssen die Hoden allerdings im Akkord atmen!).

Doch die Esoterik bringt noch andere, handfeste Vorteile. Wenn die Schwiegermutter mal wieder in nervtötender Art und Weise rumkeifen sollte, so brauchen Sie in Zukunft bloss zum Scheuerhaken zu greifen und einmal kräftig zuzuschlagen ... hinterher müssen Sie dem Haftrichter einfach glaubhaft machen, dass es bloss Ihr Astralkörper war, der in schändlicher Weise zum Cheminée-

zubehör gegriffen hatte. Sie selber seien zur Tatstunde in einem bulgarischen Restaurant in Manhattan gesessen und hätten Tee getrunken ... wenn der Richter ein Parapsychologe ist, könnte es klappen!

Das Esoterikfieber grassiert auch in Prominentenkreisen und treibt wunderbare Blüten. «Ich habe schon einige Male gelebt – als Tier und als Pflanze», vertraute die bayrische Fussballlegende Franz Beckenbauer vor einiger Zeit einem deutschen Journalisten an. Oha! Man darf freilich darüber spekulieren, als was der ölige Wichtigtuer seine früheren Leben durchschritten hatte, ehe er als bayrische Landplage bez. Wanderwarze wiedergeboren wurde. Als Salatblatt? Filzlaus? Borkenkäfer? Man darf auch gespannt sein, in welchem Aggregatzustand der notorische Angeber nach der nächsten Wiedergeburt sein Leben fristen muss. Als Zahnprothese, als Seifenspendler oder als Salzstreuer?

Denn schliesslich wird man nach der buddhistischen Lehre von Karma und Wiedergeburt für seine irdischen Sünden und Taten dadurch bestraft, dass man als niedrigere Kreatur wiedergeboren wird ...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Maya Mayor, 4056 Basel,
zu Nebi Nr. 9/02:

Möchte Cartoonist Reto Fontana zur Zeichnung «Pflegeheim» danken. Nun wurde für uns das Thema zur Real-Satire. Meinem Freund wurde der Fragebogen ohne seine Mitwirkung ausgefüllt. Fazit: 600 Franken pro Monat mehr, ohne die geringste Veränderung der bisherigen Dienstleistung! Unser Einspruch läuft ...

Martin Lamminger,
D-74172 Neckarsulm, zu den Rätseln:

Hallo, lieber Suter Hans,
ja jetzt fürchte ich mich ganz,
dir wohl auf nüchternem Magen
g'raderaus was vorzuschlagen.
Monatlich sind es tausend Bienen,
die über'm Kreuzworträtsel hirnen.
Manche bringen – hier Applaus –
sogar die rechte Lösung raus!
Ja stell doch du in Gottes Namen
die schönen Rätsel all zusammen
zu einem schmucken Rätselband,
vertrieben dann im ganzen Land.
Für die Idee, das ist gewiss,
krieg ich einen doch gratis?
Oder?

Matbias Abplanalp, 8047 Zürich:
Abo-Kündigung

Es gab auch im vergangenen Jahr Anlass für etliche Lacher, aber irgendwie hat für mich der Nebi an Lustigkeit und (politischem) Stil verloren, aber vielleicht hat sich in den letzten Jahren ja auch mein Geschmack verändert.

Andreas Mettier, 3072 Ostermundigen
zum Nebi allgemein

Schön, dass es euch noch gibt. Ihr seid mehr denn je wichtig für eine objektive Meinungsbildung. Dranne bliebe!

Für Nebi-Gewinne aus Kreuzworträtseln bedanken sich:

Carl Deggeler, 8200 Schaffhausen, Roland Derendingen, 3904 Naters